

An die Redaktionen

3. Mai 2017

Medienmitteilung

NUK Lindenfeld schliesst Ende Mai

Während fast drei Jahren wurden bis zu 150 Personen in der Notunterkunft (NUK) Lindenfeld betreut. Weil die Zahl der Asylgesuche in der Schweiz rückläufig ist und oberirdische Unterkünfte besser geeignet sind, wird die NUK Lindenfeld auf Ende Mai 2017 geschlossen. Notfalls kann die Anlage aber innert Monatsfrist wieder betrieben werden. Zahlreiche engagierte Organisationen, Bürgerinnen und Bürger haben auf freiwilliger Basis mit vielen Unterstützungsangeboten zum reibungslosen Betrieb der NUK beigetragen. Sie wollen sich auch in Zukunft für die Integration der anerkannten Flüchtlinge und vorläufig aufgenommenen Menschen engagieren.

Als im Sommer 2014 in der Schweiz die Asylgesuche dramatisch anstiegen, bat Regierungsrat Hans-Jürg Käser vorerst fünf Gemeinden, darunter Burgdorf, um Unterstützung bei der Unterbringung der zahlreichen Flüchtlinge. Die Stadt Burgdorf war damals eine der ersten, die unbürokratisch Hilfe anbot und innert kurzer Zeit die Zivilschutzanlage Lindenfeld für Asylsuchende umrüstete und öffnete. In der Notunterkunft waren in der besonders anspruchsvollen Phase 2015/2016 teilweise bis zu 150 Personen untergebracht. Sie wurden im Auftrag des Kantons durch die ORS Service AG betreut. Dank dem immer offenen und regelmässigen Dialog am runden Tisch zwischen den Vertretern des Kantons, der ORS AG, der Kantonspolizei, den betroffenen Schulen, der Kirche und der Stadt wurde von Beginn weg die Basis für eine ausgezeichnete Zusammenarbeit gelegt.

Im Jahr 2016 wurde in der gesamten Schweiz 5'985 Personen Asyl gewährt und 7'369 Personen erhielten im Rahmen ihres Asylverfahrens den Status „vorläufige Aufnahme“. Die Anerkennungsquote – der Anteil der Asylgewährung am Total aller Entscheide – belief sich auf 22.7%. Die Schutzquote – der Anteil Asylgewährungen plus vorläufige Aufnahmen am Total aller Entscheide – lag bei 48.7%. In der Phase 1 werden die Asylsuchenden mehrere Monate in Kollektiv- und Notunterkünften untergebracht, damit sie sich mit den Gegebenheiten in der Schweiz vertraut machen und an eine möglichst selbstständige Lebensweise herangeführt werden können. Sie werden durch die Betreiberinnen und Betreiber der Notunterkünfte – im Falle Burgdorf die ORS AG – sowie die regionale Asylsozialhilfestelle (ASH) unterstützt und betreut. Asylsuchende und vorläufig aufgenommene Personen, die den Alltag in der Schweiz weitgehend selbstständig bewältigen können, werden in der Phase 2 den Gemeinden zugewiesen und in der Regel in Wohnungen untergebracht. Sie werden weiterhin durch die ASH, das ist in der Region Emmental die Heilsarmee, betreut.

Zahlreiche engagierte Bürgerinnen, Bürger und Organisationen bauten in den drei Jahren ganz verschiedene Unterstützungsangebote für die Asylsuchenden in der Phase 1 auf. Freiwillige unterstützten die Flüchtlinge mit Deutschkursen, sportlichen und handwerklichen Angeboten und begleiteten sie in ihrem nicht einfachen Alltag. Das offene Haus der reformierten Kirchgemeinde bildete für viele Asylsuchende einen wichtigen Fixpunkt in ihrem von Unsicherheit geprägten Leben. Dank der Stiftung intact, welche Asylsuchende unbürokratisch im Recycling und Hauslieferdienst beschäftigte, konnten viele Flüchtlinge wertvolle Erfahrungen mit dem schweizerischen Arbeitsalltag sammeln. In den nächsten Monaten wird sich am Runden Tisch Burgdorf, der weitergeführt werden soll, zeigen, welche Angebote für die anerkannten Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen in Phase 2 in der Region Burgdorf auch in Zukunft weitergeführt werden. Im Verwaltungskreis Emmental werden in der Zuständigkeit der Polizei- und Militärdirektion des Kantons gegenwärtig rund 900 Personen, die in den letzten Jahren diesen Status erhalten haben, betreut und untergebracht.

Die Zivilschutzanlage wird nach der Schliessung in die vertraglich geregelte „strategische Reserve“ des Kantons überführt. Im Bedarfsfall kann die Unterkunft innert Monatsfrist erneut für Asylsuchende bereitgestellt werden.

Der Gemeinderat dankt allen beteiligten Personen und Institutionen für ihren wertvollen Einsatz und ihr grosses Engagement und der Bevölkerung Burgdorfs für das Mittragen der Notunterkunft Lindenfeld in den vergangenen drei Jahren ganz herzlich.

Kontaktperson für weitere Informationen:

Charlotte Gübeli, Gemeinderätin, Ressortleiterin Soziales, Tel. 079 658 72 02

Freundliche Grüsse

Roman Schenk
Stadtschreiber, Rechtsanwalt mpa unibe